

Zeitschrift: Appenzeller Kalender

Band: 245 (1966)

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

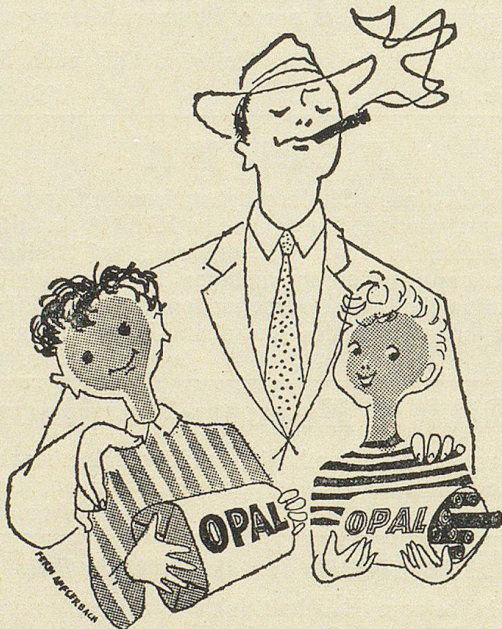
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Betriebsbureau Schwägalp	Tel. 071/58 16 04
Restaurant Schwägalp	Tel. 071/58 16 03
Restaurant Paßhöhe	Tel. 071/58 12 43
Restaurant Sântis	Tel. 071/58 11 07



Papa raucht nur noch die feinen

OPAL
Sandblatt Stumpen

10 Stück
Fr. 2.—

Neu: Jetzt auch in der praktischen 5er Packung

zündt. Eso hämmer de Fүүлilie gseit, de wilde, rote-n-Ilge!

O, kei Blueme wie Tulipane! Das mues mä gseh ha! Wäma bim Eebeerisueche dur leidi Risene i d Chöpf ufechuu isch, under de Tannschuupeli dure, wo i ihrne grobe, grüne Pelerindlene wie Zwärgli daghogget sind, ja wäma ghau oder gstoche überall duregchroche-n-isch und bi jedem Stei und Wasem gfraget hät: «Hebets oder hebets nüd?» Felsband um Felsband obsi bis si zeismal dastaht die Wunderblueme gad obem Chopf, zum Gryffe naach: e fүүirigi Glogge, wo im teufblaue Himmel lüüetet. Wie gseit, das mues mä gseh ha, das mues mä ghört ha. Mä mues si nüd bloß us Büechere, au nüd bloß us Gäärte kenne — mä mues si erchlätteret ha eson-e Tulipane! Fryli cha mä Tulipane au i Bettlene züüchte. Di halbmeterhööch Pflanze wird dä gar topplet so hööch und feister au, e rächte Putsch und e zünftigs Fүүir zum Luege; aber ds Undenufeplange und Obenabelüüchte fählt, und das isch halt vyl. Und bi de wildwüchsige Tulipane gilt wie bi de-n-Edelwyß: je schwerer der Zuegang, umso schүүüener d Blueme!

Das alles mues mä wüsse und echlei gspүүire, sust schüttlet mä nu der Chopf, wänn ich jetzt die Gschicht fertig verzelle.

Emale simmer z Bäarg.'s isch im früehne Summer gsy. Uf der Alp Auere hämmer welle im Heu übernachtete und zum Sunneufgang uff e Wiggis ufe. Öppe zwölfi simmir Chnabe gsy, es Jahr uuf oder ab, z'sibet und guet z Fueß all bi eim, au di guet Frau Spälti ussem Nachbarhuus, wo mit üs chuu isch. Der Butziruus nah simmer duruufe bis zum letschte Fireräscht; mih bruu als uff e bis zum letschte Lauischnee im schattige hinde gläge. Di eerschte Beeri hät mä funde. Beerne vergange, wo-e-n Aatere übere Wäg gchroche isch, em Grüüt zue. Ich bi halt ekei Held gsy um d Schlange umme.

Der Wäg hät si ufegschlänglet, bald uf enes Achseli use, bald ines Winggeli hindere und immer rүүucher, wie Alp wääg halt sind. — Hölzi Schwile häts gha, sicher ehnder wäge de Chüehne als wäged de Lüüte, a heiggle Böörtter e Fätze Zuu und öppe-n-es Brүүgli, wo d Ruus tschoderet hät. Womer nach eme ruuche Stich uf vermooste Steine gruebet händ, seit zeismal d Frau Spälti: «Lueged jetz, Chnabe, bim säbe Felseli

usse isch der Suh vum Lehrer Sami erfalle, vor Jahr und Tag. Tulipane hät er welle hole! 's isch Gott versuecht gsy — so wyt usse. Mit em Läbe hät ers büeßt. Zrugg, ihr beede da vorne!»

Di beede Muetigschte vu üüs Chnabe sind uss-dra gstande, und eine hät grüeft: «Mä gsiht der Stogg nuch!»

«Zrugg!» rüeft d Frau Spälti. «Händ'ewägg!» «Ei Puurscht, das langet gad!»

Jetzt hämmer alli gsih, wie sibe oder acht Blüete us eim Stogg use glüuchtet händ wie ur-bars Für dure Tannewald. Fryli nüd zum hole uhni Seili!

«Gäled, Chnabe, das isch wunderschüü. Das zündt, mä meint schier, der Wald chiem a. Der säb jung Puurscht, nüd vyl elter as ihr, isch allwäg au bländt gsy, und wie brunne häts ne, es mües und mües gad sy. Er hät wele d Tulipane ha, und si händ halt ihn sälber gha, und zwüschedinne uf dene dryßg Schritt isch der Tod gstande. Der halbwüchsig Puurscht hett sölle a Vatter und Mueter tängge. Du myn Gott Seel, der Samuel! D Kamerade händ em dry Tag druuf Tulipane uff Totebaum anegleit, die wun-

derschüüne Blueme, wo-n-er so eebig gäre gha hät!»

Due häts mi paggt. Was, der verchnoorzet, troche Lehrer hät e Bueb gha, wo alles gwaget hät für Tulipane! Villicht hät ers em Vatter welle bringe, wer weiß, ufe Plattetisch anestelle und verzelle, wie schüü as es gsy sig i de Felsen-obe. Und jetz isch er ganz anderscht heichuu. Gsuecht händs ne — heitreit. Vilicht hät er schu e Tulipane i de Hände gha und sicher nüd losgluh, wo-n-er da obe-n-abe isch — mä weiß chuum wie wyt. Es isch eim gsy, es sig nuch es Echo vu sim letztschte Schrei neimetwo i de Felswände. Hät er ächt nuch emal «Vatter!» grüeft? Und der Vatter häts halt nüd ghört. Oder ghört ers öppe immer nuuch? Au wänn er i der Schuel isch und ander Chind gsiht und allwäg öppe tänggt: «Der glychet jetzt ja mym Bueb sälig!» Mueß das amene Vatter nüd schier ds Häärz abtrugge? Tänggt ächt der alt Lehrer Sami au öp-pen-e-mal nacheme böse Tag: «So, jetz wär mine Suhzüemer chuu und hett gseit: «Vatter, mach Fyrabed. Chumm züenis, du häsch di Sach tue. Es langet.» Aber der Lehrer Sami hät halt

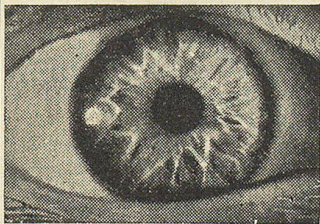
P. MICHEL MAGNETOPATH

Chalet Ishvara
LUSTMÜHLE AR
ob St. Gallen
Tel. 071 / 33 16 22

P bei Praxis.

Donnerstag, Freitag und
Sonntag keine Sprechstunde.

Anmeldung unerlässlich!



**Augen-
Diagnostik**

**Augen-
Fotografie**

Bewährte Naturheilmittel.

